

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühren für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Montag den 19. November 1855.

Nr. 541.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. November. Der heutige „Moniteur“ meldet in einer Correspondenz aus Turin, daß der König von Sardinien am 20. Turin verlassen und am 22. in Marseille eintreffen werde. Der König wird am 23. in Lyon übernachten, und noch an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, in Paris ankommen.

Paris, 17. November, Nachmitt. 3 Uhr. Bei vollständiger Stagnation aller Geschäfte eröffnete die 3pSt. Rente, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 88 1/2 eingetroffen waren, zu 64, 90 und sank auf 64, 85. Als Consols von Mittags 1 Uhr 1/2 pSt. niedriger, 88, gemeldet wurden, sank die 3pSt. Rente auf 64, 75, stieg gegen Ende der Börse auf 64, 85 und schloß zu diesem Course ziemlich fest. Schluß-Course:

3pSt. Rente 64, 85. 4 1/2pSt. Rente 90, —. 3pSt. Spanier 33 1/2. 1pSt. Spanier —. Silber-Anl. 81. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 705, —. Credit-Mobilier-Aktien 1170.

Paris, 18. November. In der Passage unbelebtes Geschäft. Die 3pSt. Rente wurde zu 64, 80 gehandelt. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien wurden zu 705, 75 gemacht.

London, 17. November, Nachmitt. 3 Uhr. Geringes Geschäft. Der gestrige Wechsel-Cours auf Hamburg war 13 Mk. 10 Sh., auf Wien 11 Fl. 30 Kr. Schluß-Course:

Consols 88. 1pSt. Spanier 19 1/2. Mexikaner 19 1/2. Sardinier 85. 5pSt. Russen 95. 4 1/2pSt. Russen 87.

Frankfurt a. M., 17. November, Nachmittags 2 Uhr. Still, geringer Umsatz. Nur Nordbahn höher. Schluß-Course:

Neueste preussische Anl. 108 1/2. Preussische Kassenscheine 104 1/2. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 55 1/2. Ludwigs-hafen-Verbach 160 1/2. Frankfurt-Hanau 74. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Antwerpen Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 104 1/2. Frankfurter Bank-Anteile 117 1/2. Darmstädter Bank-Akt. 277. 3pSt. Spanier 32 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Kurhessische Loose 37 1/2. Badische Loose 44 1/2. 5pSt. Metalliques 65 1/2. 4 1/2pSt. Metalliq. 56 1/2. 1854er Loose 85 1/2. Oesterreich. National-Anleihen 68 1/2. Oesterreich. Französischer Staats-Eisenb.-Akt. 166. Oesterreichische Bank-Anteile 984.

Hamburg, 17. November, Nachm. 2 1/2 Uhr. Börse sehr geschäftlos. Schluß-Course:

Preussische 4 1/2pSt. Staats-Anl. 100 1/2 Br. Preussische Loose —. Oesterreichische Loose 101. 3pSt. Spanier 30 1/2. 1pSt. Spanier 18. Englisch-russische 5pSt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112. Köln-Mindener 165 1/2. Mecklenburger 51 1/2. Magdeburg-Wittenberge —. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2. Köln-Minden 3. Prior. —. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen fest, unverändert. Roggen fest, etwas gefragt. Del pro November 35 1/2, pro Mai 35 1/2. Kaffee 5 1/2 nominell, sehr ruhig. Am Schluß der Börse wurden 1700 Sack zu vollen Preisen verkauft. Sinter 1000 Str. loco 14 1/2.

Liverpool, 17. November. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Markt fest.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 17. November. In der Stadt cirkuliert das Gerücht, der König von Belgien werde nach Paris kommen.

Trapezunt, 1. November. Alles läßt darauf schließen, daß die Russen die Aufhebung der Blockade von Kars beabsichtigen. So schicken sie ihr Gepäck nach Alexandropol. Kautais soll von ihnen, wie gerücheweise verlautet, geräumt worden sein. Omer Pascha steht mit seiner Armee bei Schiamara. Schamyl war von ihm zum Musafir ernannt worden. Hier werden Spitäler errichtet. Der Herzog von Newcastle ist hier angekommen, bereits aber wieder nach Konstantinopel abgereist.

London, 17. November. Lord Clarendon läßt heute in den hiesigen Blättern eine Depesche Lord Stratford de Redcliffe's vom 15. November veröffentlicht, welcher zufolge Omer Pascha am 5. d. M. mit 20,000 Mann über den Fluß Ingur gegangen ist und die zum Theil hinter Berschanzungen kämpfenden Russen, deren Zahl auf 10,000 geschätzt wird, geschlagen hat. Die Russen verloren an Todten und Verwundeten 400 Mann und ließen 60 Gefangene, sowie 3 Kanonen in den Händen der Türken. Die Verluste der Türken beliefen sich auf etwas mehr als 300 Mann. Die an der Seite der osmanischen Truppen kämpfenden englischen Offiziere machten ihrem Vaterlande durch ihr Benehmen Ehre. Auch der hiesige türkische Gesandte hat einen Bericht über dasselbe Ereigniß veröffentlicht. Wie derselbe meldet, warteten die Türken, bis unter die Äpfeln im Wasser und unter dem furchtbaren Feuer der Russen, durch den Fluß Anafara in Georgien, und erzwangen den Uebergang trotz der Gegenwehr von 16,000 Russen. Sie erkundeten darauf die russischen Schanzen durch einen Bayonet-Angriff, ungeachtet des verzweifeltsten Widerstandes des Feindes, der eine vollständige Niederlage erlitt und die Flucht ergriß.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Korrespondent der Times, der die Expedition nach Kinnburn mitgemacht hatte, schreibt bei seiner Rückkehr nach Balafawa folgendes vom 3. d.: Die letzten 4 Tage hatten wir am Lande Sizrovco-Wehen, Schwüle, Staub und die sonstigen Erscheinungen, die ihn zu begleiten pflegen. Das Thermometer stand zwischen 75 und 80° F. Auf der Ueberfahrt dagegen hatte ein so frischer Wind geblasen, daß an's Schreiben nicht zu denken, und ich komme daher erst jetzt dazu, einiges über die Expedition nachträglich mitzutheilen.

Kinnburn ist durch die Kanonen des daselbst zurückgelassenen Geschwaders gegen jeden feindlichen Angriff vollkommen gedeckt. Die Besatzung ist stark, und obwohl es eben nicht rathlich ist, ihre Stärke genau anzugeben, kann sie den Russen, die wissen müssen, wie viel Leute das Fort mit Bequemlichkeit fassen kann, kein Geheimniß sein. Von den Engländern ist daselbst nur eine kleine Truppe zurückgeblieben, um die britische Flagge zu bewachen, die an der Seite der französischen auf dem Walle weht, während die eigentliche Aufgabe der Vertheidigung unter die Schiffe der beiden Nationen vertheilt ist. An der Ausbesserung des Plazes ist mit viel Fleiß gearbeitet worden. Die Courtinen sind alle wieder hergestellt, der Schutt und die schadhafte Kanonen wurden bei Seite geschafft und durch schöne Schiffsgeschütze ersetzt; der Graben ist gefäubert und tiefer gemacht; die Pallisaden sind durch neue ersetzt, der südöstliche Thorweg ausgefüllt, die Zugänge durch starke Ravelins gedeckt, die Brustwehren vollkommen in Stand gesetzt, die Kasematten zu Kasernen aufs beste eingerichtet, und die inneren Gebäude in der Ausbesserung begriffen. Die Batterien am Ufer sollen zerstört werden, was leicht zu machen ist, da man bloß die Balken, welche den Sand und die Fackeln tragen, wegzunehmen braucht. — Die letzte Reconnoissance hatte zu

nichts anderem als zur Verwüstung der Umgebung gedient. Es waren dazu auch nicht mehr denn 4541 Mann mit 279 Pferden verwendet worden, die in 4 Tagen nicht weiter als höchstens 8 englische Meilen vom Fort gegen Cherson vordrangen, ohne einer feindlichen Truppe begegnet zu sein. 200 Kosaken beobachteten die ganze Zeit über ihre Bewegungen und folgten ihnen in angemessener Entfernung, als sie den Rückzug nach dem Fort antraten. Die zwei erbeuteten Flosse sind vor Kinnburn in Sicherheit, und dürften den Russen eben jetzt, wo sie mit allen Kräften die Ufer des Bugs besetzen, gewaltig abgehen.

Die Schiffswerften in Nikolajeff beziehen ihr Bauholz aus dem Gouvernement Ligtewski (?), das sehr schöne Wälder hat, namentlich in der Nachbarschaft von Minsk, Mohilew und Witebsk. Von da wird es in kolossalen, festgebauten Flossen den Dnieper hinabgeschwemmt, um durch Dampf den Bug hinauf bugirt zu werden. Jedes dieser Flosse besteht gemeinlich aus 4000 großen Eichenstämmen, die mit Knieen und anderen, nach eingeschickten Zeichnungen nur erst roh behauenen Holzbestandtheilen befrachtet sind, die in Nikolajeff selbst weiter bearbeitet werden. Es müssen daher auch jetzt noch in Nikolajeff einige kleine Dampfer liegen, doch hat man von ihnen keine Spur gesehen. Der Dnieper ist bei seiner Mündung durchschnittlich bloß 8, der Bug dagegen 18—19 Fuß tief. Das ist der Grund, weshalb die großen Schiffswerften von Cherson nach Nikolajeff verlegt wurden, was jedoch die Möglichkeit nicht ausschließt, daß auch heute noch kleinere Fahrzeuge in ersterer Stadt gebaut werden. Die beiden gekaperten Flosse werden von den Russen sehr sorgfältig verwahrt, denn Rußland hat an Eichen keinen Ueberfluß. Das Holz in der kasemattirten Batterie auf der Landzunge kam mit dem Bau derselben der russischen Regierung auf 45,000 Silberrubel zu stehen. Es ist noch die Frage, ob Rußland von Oesterreich auch mit Schiffbauholz versorgt werden kann, nachdem es von dort alle erdenklichen Fabrikate und Waaren vermischter Art bezieht. Eines der beiden Flosse ist von Sir Edm. Lyons den Franzosen verehrt worden, die das Kompliment — es ist 20,000 Pfd. werth — gewiß gut aufnehmen werden.

△ Aus Konstantinopel liegen uns Briefe vom 7. und aus Trapezunt vom 1. d. vor. Die Allirten verdoppeln an der Tschernaja und bei Inkerman ihre Vorposten, denn sie müssen hier doppelt auf ihrer Hut sein, da sie durch die Truppendetachirungen nach Eupatoria und Suchum-Kale so ziemlich geschwächt wurden.

In Stambul ist am 3. d. die englisch-deutsche Legion unter dem Regimentchef Schörner angelangt, die Baschi-Buzuks sind aus den Dardanellen und von Gallipoli nach Schumla aufgebogen; die von ihnen verlassenen Punkte werden wieder von den Franzosen besetzt werden. In Maslak, Ismid und Silivria werden Anstalten getroffen, um die Kavallerie der Allirten unterzubringen.

Hr. Geoffroy ist definitiv zum Direktor des Telegraphenbureaus zu Konstantinopel ernannt worden. Nach einem Rapporte des Hrn. Geoffroy an den Minister des Aeußern, Fuad Pascha, belief sich die Zahl der vom 9. September bis 31. Oktober empfangenen und expedirten Depeschen im Ganzen auf 377, (hievon 204 empfangene und 173 expedirte), die Einnahme belief sich auf 3070 Gr. Der Telegraph geht bis Schumla, von da werden die Depeschen durch einen Tartaren über Silistria nach Bukarest befördert, wozu 2 Tage erforderlich sind.

Die polnische Legion unter General Jamoysky's Kommando (nicht zu verwechseln mit der Kosakenlegion) zieht die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich. Die Einreichungen gehen mit erstaunenswerther Schnelligkeit von statten; schon sind zwei Regimenter leichter Kavallerie errichtet (3000 Pferde), und da diese Legion auch aus Infanterie und Artillerie bestehen wird und die Zahl ihrer Kadres unbeschränkt ist, so darf es nicht Wunder nehmen, sie auf einen unverhältnismäßig bedeutenden Effectivstand anwachsen zu sehen. Es heißt sogar, daß der junge Fürst Chartorisky, welcher schon seit einiger Zeit in Paris ist, binnen Kurzem 6—8 Infanteriebataillone und die ganze leichte Kavallerie vor dem Sultan die Revue passiren lassen wird. Beachtenswerth, ja von Bedeutung ist es, daß in dieser Legion nur das slavische Element vertreten ist, da sich nur Slaven einreihen lassen. Ein polnisches Komitee soll die Auszahlung dieser Legion auf sich haben.

Mehemed Sadyk Pascha (Gzaitowski), Kommandant des osmanischen Kosaken, befindet sich in Burgas; um die Anhänger der verschiedenen Religionen auf gleichen Fuß zu stellen, hat er den Kosaken, die sich zur mosaischen Religion bekennen, gestattet, ihren Sabbath zu heiligen. In Burgas und Barna werden Dampfschiffe mit dem Befehle erwartet, das Corps der Kosaken nach Jenikale zu transportiren, wo die Entwicklung der russischen Streitkräfte unter General Wrangel Verhältnisse nothwendig macht.

Omer Paschas Armee lagert schon am linken Ufer des Ingur. In seinem Hauptquartier ist ein Offizier aus Kars angelangt, der diese Festung am 14. Oktbr. verlassen hatte. Der Geist der Garnison ist befriedigend. General Murawiew, der seine Kranken nach Tiflis bringen ließ, macht noch keine Miene, die Belagerung aufzuheben. — Der Herzog von Newcastle ist aus dem Hauptquartier des Serdar in Konstantinopel angekommen.

Preußen.

Berlin, 17. November. [Amtliches.] Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich von Sanssouci nach dem Schlosse zu Charlottenburg begeben und werden daselbst Wohnung nehmen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem bisherigen großherzoglich hessischen Gesandten hieselbst, Grafen Otto zu Solms-Laubach, den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein ist von Darmstadt angekommen und im königlichen Schlosse zu Charlottenburg abgeblieben. Ihre königliche Hoheit die vermittelte

Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin hat sich von dem Schlosse Sanssouci nach dem Schlosse zu Charlottenburg begeben. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Prinzessin Tochter Marie haben das Schloß Sanssouci verlassen und in hochstihrem hiesigen Palais Wohnung genommen.

[Verordnung vom 12. November 1855 — wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages.] Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen zc. zc. verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungsurkunde, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages Unserer Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 29. November d. J. in unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Unser Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer höchstenhändigen Unterschrift und begedruckten königlichen Insignien. Gegeben Sanssouci, den 12. November 1855.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons.
von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh.
Graf von Waldersee. Für den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

[Militär-Wochenblatt.] Boide, Hauptm. vom 3. Artill. Regt., zum Major u. Abtheil. Kommand. im 4. Artill. Regt. befördert. v. Kleinschmidt, Major und Abtheil.-Kommandeur vom 4. ins 3. Artill.-Regt. versetzt. v. Beyer, 1. Sec. Lt. vom 7. Inf. Regt., ins 24. Inf. Regt., v. Rohrscheidt, Oberstlieut. vom 10. Inf. Regt., als Kommandeur des Füsilier-Bats. zum 7. Inf. Regt. versetzt. v. Conrad, Sec. Lt. vom 6. Inf. Regt. zum Pr. Lt. v. Studnig, Hauptm. vom 7. Inf. Regt., zum Major im 10. Inf. Regt., Frh. v. Dyhern, Pr. Lt. vom 7. Inf. Regt., zum Hauptm., Kierstein, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., Laacke, v. Desfeld, v. Hirsch, Frh. v. Heynig, v. Jähns von dems. Regt., zu Sec. Lts., v. Knobelsdorff, Pr. Lt. vom 15. Inf. Regt., zum Hauptm., v. Gronfeld, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., v. Dertel, Füsilier von dems. Regt., zum Pr. Fähnrl., v. Heuduck, Pr. Lt. vom 5. Kür. Regt., zum Mittm., v. Karisch, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., Gr. v. Rödern, P. Fähnrl. vom 4. Drag. Regt., zum Sec. Lt., v. Masfow, Dragoner von dems. Regt., zum Pr. Fähnrl. befördert. v. Schenkendorff, Oberst und Kommandeur der 10. Kavall.-Brig., die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 3. Drag. Regts., unter Führung à la suite dieses Regts., ertheilt. v. Hanstein, Hauptm. vom 1. Inf. Regt., unter Beförderung zum Major, z. Komm. des 3. Bats. 1. Bw. Regts. ernannt. v. Koschimbahr, Vice-Bachmeister vom 1. Bat. 6. Regts., zum Sek. Lt. bei der Kav. 1. Aufgeb., Anders, Artill.-Feldw. a. D., zum Sek. Lt. beim Train 1. Aufg. des 1. Bats. 18. Regts. befördert. Gölle, Sek. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 16, ins 3. Bat. 6. Regts., v. Röder, Sek. Lieut. vom 1. Aufgeb. des 3. Bats. 20, ins 2. Bat. 7. Regts., v. Foller, Pr. Lt. vom 2. Aufgeb. des 3. Bats. 8, ins 1. Bat. 18. Regts., Wegner, Sek. Lt. a. D., früher im 6. Inf. Regt., ins 1. Aufgeb. des 1. Bats. 18. Regts., einrangirt. v. Gansauge, Oberstlieut. und Kommandeur des 3. Bats. 1. Regts., ins 3. Inf. Regt. versetzt. v. Hiller, Hauptm. vom 6ten Inf. Regt., mit der Regts.-Unif. und Pension der Abschied bewilligt. Kändler, Oberst und Kommandant von Thron, diesem mit der Unif. des 1. Art.-Regts. und Pension, Pannenberg, Major vom 5. Inf. Regt., als Oberstlieut. mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Anstellung in der Genbarmerie und Pension, der Abschied bewilligt. Mittelfeld, Pr. Lt. vom 2. Aufgeb. des 3. Bats. 18. Regts., diesem als Hauptm. mit seiner bisher. Uniform, der Abschied bewilligt. v. Siegroth, Major a. D. und interim. Vorstand der Garnison-Verwaltung zu Schweidnitz, im Amte befristet und zum Garnison-Verwaltungs-Dber-Inspektor ernannt.

Berlin, 17. November. Zum Abgeordneten-Hause sind ferner gewählt worden: Im Kreise Bochum-Hagen (an Stelle v. Winck's und Harford's): 1) Bergwerkbefizer Karl Berger in Witten (links) mit 161 Stimmen im ersten Scrutinium gegen den Ober-Reg.-Rath v. Holzbrink in Arnsberg mit 140 Stimmen; absolute Majorität 158. 2) Landrath Pilgrim in Bochum (rechts) mit 140 Stimmen n der ngeren Wahl gegen den ehemaligen Abgeordneten Rechtsanwalt Natrp in Bochum mit 137 Stimmen; absolute Majorität 139. Das Resultat der zweiten Wahl ist, wie die „R. Z.“ bemerkt, der Lässigkeit mehrerer Mitglieder der liberalen Partei zuzuschreiben, welche sich vor Beendigung des Wahlaktes entfernten. Im 4. mindener Wahlbezirk (Kreise Höyter, Warburg, Büren, Paderborn): der Kreisrichter Evers zu Paderborn.

P. C. Auf Grund des Gesetzes vom 10. Juni v. J., die Deklaration der Verfassungs-Urkunde in Bezug auf die Rechte der mitteilbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen betreffend, sind unterm 12. d. M. zwei allerhöchste Verordnungen ergangen, welche die Erledigung der hier einschlagenden Fragen um ein Bedeutendes fördern. In der einen Verordnung wird der privilegierte Gerichtsstand für die mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen, resp. deren Angehörige wieder hergestellt und sind die deshalb nöthigen Verfügungen getroffen. Die zweite Verordnung betrifft die Ausführung der in Folge des oben angezogenen Gesetzes zur Herstellung des bundesrechtlich gewährleisteten Rechtszustandes der vormalig reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen erforderlichen weiteren Maßregeln. Die betreffenden Personen werden darin nochmals ausdrücklich in alle Rechte und Vorzüge wieder eingesetzt, die sie bis zum 1. Jan. 1848 genossen. Die ferneren Verhandlungen behufs Feststellung des Umfangs dieser Rechte und behufs der zur Herstellung des verletzten Rechtszustandes erforderlichen Maßregeln und der etwa in Anspruch genommenen Entschädigungen sind dem Ober-Präsidenten, Staatsminister von Driesberg, als königlichem Kommissarius übertragen. Derselbe hat unverzüglich mit den einzelnen Häuptern der vormalig reichsunmittelbaren Häuser über das zur Ausführung seines Auftrages einzuschlagende Verfahren zu verhandeln. (S. den Text der beiden Verordnungen in der nächsten Nr. d. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 16. November. In der gestrigen Sitzung des Bundestages, in welcher Rathsheßen wiederum durch den sächsischen Gesandten, Herrn v. Rositz und Tändendorf, vertreten war, wurde zunächst zu der Wahl des Ausschusses geschritten, den die hohe Versammlung in der letzten Sitzung zur Prüfung des Antrages von Preu-

hen über den Schutz musikalischer und dramatischer Werke niederzulegen beschlossen hat. Sie fiel auf Herrn v. Bismarck, Herrn v. Nothmann und Herrn von Gieseler. — Die hierauf folgende Abstimmung über den im Juli l. J. erstatteten Bericht des Militär-Ausschusses, betreffend den § 22 der Bundeskriegsverfassung (Dienstverpflichtung und Gesamtpräsenz), fiel zu Gunsten des Antrags der Majorität des Ausschusses, welcher kürzere Fristen stellt, aus. — Der königlich württembergische Gesandte machte der hohen Versammlung die mit Dank entgegen genommene Mittheilung, daß seine Regierung dem Bund Beistand von den Gerichtsportalen in einer bei den württembergischen Gerichten anhängigen Klage des Gouvernements der Bundesfestung Ulm zusehe. — Es folgte die Anzeige, daß England die Ausführung einer von der Pulver-Fabrik zu Rottweil zu Bundesfestungszwecken bestellten Quantität Salpeter gestattet habe. — Dem stattgehabten Verkauf mehrerer zum Rayon der Bundesfestung Mainz gehöriger Grundstücke ertheilte die Versammlung ihre Genehmigung. — Die Provinzialrechnungen von Mainz und Luxemburg wurden für richtig befunden. — Waldeck ließ die Geburt einer Prinzessin anzeigen und gab eine neue Erklärung in der Beschwerdefache der Schulhefen Erben ab. — Endlich wurde über zwei die Kartoffelkrankheit betreffende Eingaben Bericht erstattet. (Fr. Z.)

Hannover, 16. November. Die heutige „Hann. Ztg.“ enthält die zweite Bekanntmachung, betreffend die Kündigung des mit den Bankhäusern M. Verend, Lessmann & Co. abgeschlossenen 5prozentigen hannoverschen Littera D. I., wonach die sämmtlichen auf den Kredit der Landesbanken in Gemäßheit des Gesetzes vom 4. Mai 1843 während der Jahre 1846 und 1847 unter Littera D. I. verbrieften hannoverschen 5prozentigen Staats-Schulden-Obligationen auf den 1. Mai l. J. gekündigt werden. Es wird den Inhabern der gekündigten Obligationen gestattet, ihre Kapitalien unter den bisherigen Bedingungen, jedoch vom 1. Mai l. J. an, zu vier Prozent stehen zu lassen; jedoch kann auf die nach dem 20. Dezember d. J. einlaufenden Oportoren, die gekündigten Kapitalien zu einem Zinsfuß von 4 pSt. stehen zu lassen, keine Rücksicht genommen werden.

Oesterreich.

Wien, 17. November. [Ausstellung.] Während die pariser Ausstellung sich ihrem Ende zuneigt und deren Schluß nur aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Königs von Savoyen bis auf den 30. November verzögert wurde, beginnt unsere Regierung die Vorbereitungen zu einer großen in Wien zu veranstaltenden Ausstellung, deren Zeitpunkt nun definitiv auf das Jahr 1859 festgesetzt wurde. Sie wird jedoch keine Ausstellung im Sinne der in London und Paris abgehaltenen sein, welche die Erzeugnisse der Gewerbe und der Industrie aller Nationen der Welt versammeln, sondern der Wettkampf wird sich mit Berücksichtigung der besonderen eintretenden Verhältnisse nur auf die Produkte Oesterreichs, der deutschen Zollvereinsstaaten und der mit Oesterreich im Zollverbände stehenden italienischen Staaten beschränken. Auch ist vorläufig nur von einer Industrie und keiner Kunstausstellung die Rede. Vor wenigen Tagen haben, wie wir vernehmen, von Seiten der kais. Regierung die Vorbereitungen begonnen. Zu diesem Zwecke hat der Handelsminister ein besonderes Komitee einberufen, das sich mit der Vorfrage über den Ort und die Konstruktion des Ausstellungsgebäudes zu beschäftigen und die Vorschläge zu erstatten hat, welche in dieser Beziehung am zweckdienlichsten erscheinen. An die Spitze dieses Komitees wurde der Regierungsrath und Professor des polytechnischen Instituts Ritter von Burg gestellt, einer der ausgezeichnetsten Männer Oesterreichs, welcher auch bei der Jury der pariser Ausstellung fungirte und von der französischen Regierung durch das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde. Mitglieder des Komitees sind meist hervorragende Industrielle Wiens. Die Wirksamkeit des Komitees wird schon im Laufe der nächsten Wochen beginnen. — Der Eindruck, welchen die Ausstellungen der österr. Industrie in Paris hier gemacht haben, ist ein sehr günstiger. Man ist überrascht von den ehrenvollen Erfolgen, welche Oesterreich dort durch seine industriellen Leistungen errungen hat.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Oktober. Se. Majestät der Kaiser geruhte am 26. Oktober halb 11 Uhr Morgens aus Nikolajeff nach der Krim abzureisen, passirte am folgenden Tage Peretop um 11 Uhr Morgens, und setzte seine Reise nach Sympheropol fort, wo er um halb 9 Uhr Abends eintraf. — Hier wurde Se. Majestät von dem Oberkommandirenden der in der Krim stehenden Land- und See-Streitkräfte, dem General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff, empfangen, und reiste am 28. Oktober um 10 Uhr Morgens nach Baktischarai ab. Auf dem Wege besichtigte der Kaiser einige Divisionen der Krim-Armee, und am 29ten geruhte er die Truppen zu inspizieren, welche auf den vorgeschobenen Positionen von der Nordseite von Sebastopol bis zu den Madenzy-Höhen einschließend postirt sind. Die erwähnten Besichtigungen haben Se. Majestät vollkommen zufriedengestellt, sowohl durch den in jeder Beziehung ausgezeichnet befundenen Bestand, als auch insbesondere durch das gesunde und muntere Aussehen der tapfern Truppen. (Russ. Zw.)

Großbritannien.

London, 15. November. Eine gestern stattgefundene Besprechung der Bank-Gouverneure mit dem Schatzkanzler hat in der City zu dem Gerichte Veranlassung gegeben, daß die Regierung gesonnen sei, der Bank eine stärkere Notenausgabe zu gestatten, als sie vermöge ihres Normal-Metall-Fonds von 14 Mill. Pfd. berechtigt ist. Man glaubt nicht, daß die Regierung vor der Hand eine Aenderung der Bankakte beabsichtigt, sondern vermuthet, daß der Schatzkanzler sich mit den Bank-Gouverneuren gestern lediglich über die Anschaffung der in den nächsten Monaten erforderlichen Gelder ins Einvernehmen setzte. Wenn der Bank bezüglich ihrer Notencirculation irgend eine Erleichterung gewährt wird, so dürfte diese darin bestehen, daß man ihr, gemäß der bestehenden Bankakte von 1844 gestattet, als Äquivalent für die in jenem Jahre aus dem allgemeinen Verkehr ausgeschlossenen Noten der verschiedenen Provinz-Banken im Gesamtbetrage von 700,000 Pfd., zwei Drittel dieser Summe, d. h. 470,000 Pfd., in neuen unbedruckten Noten auszugeben.

Eine von der Börse aus an die Bank gestellte Anfrage, ob bei der Dividenden-Auszahlung für die von Frankreich und England garantierte 4prozentige türkische Anleihe die entfallende englische Einkommensteuer sofort abgezogen werden wird (wie dies bei den Consols-Dividenden der Fall ist), ist von der Regierung dahin beantwortet worden, daß dies nicht geschehen wird, wenn genügend dargelegt werde, daß die Dividende für Rechnung von Ausländern, die nicht in England ansässig sind, erhoben wird. In andern Fällen findet der übliche Abzug statt.

R. S. Das Bank-Direktorium hat weder eine Zinsfuß-Erhöhung, noch ist von Seiten der Regierung bis jetzt eine finanzielle Erleichterungs-Maßregel beschlossen. Indessen waren Consols Nachmittags fester als bei Eröffnung.

In Manchester steht ein großer „Stirke“ bevor. Neun angefehene Firmen haben den Arbeitslohn herabgesetzt, obgleich sie von der Absicht ihrer Leute, zu feiern, anstatt den geringen Lohn zu nehmen, bei Zeiten Nachricht erhielten.

Portugal.

Lissabon, 9. November. Sir John Rennie und Se. Excellenz Sennor Leon Vicondo Dom Fontes, der portugiesische Finanzminister, sind mit dem „Tagus“ abgereist. Letzterer soll in London und Paris über neue Eisenbahn-Unternehmungen und den Anschluß Por-

tugal an die Westmächte behufs einer aktiven Theilnahme Portugals am Kriege gegen Rußland verhandeln wollen. Der Minister des Innern, Fonseca Magalhaens, befindet sich auf dem Wege zur Genesung, wird jedoch noch mehrere Wochen die Stube hüten müssen. Graf Thomar ist auf eine Rundreise durch die Provinzen begriffen, und soll an verschiedenen Orten gut empfangen worden sein. — Der Justizminister hat pro tempore das Portefeuille der Finanzen übernommen. — Die Cholera hat in Lissabon nachgelassen, und Schiffe, die den Tajo herabkommen, brauchen nur noch einen Tag Quarantäne zu halten. — Die englischen Linienschiffe St. George und Neptune waren die einzigen im Tajo liegenden fremden Kriegsschiffe. — Der englische Transportdampfer Urgent, mit 1000 Mann an Bord, war auf der Fahrt nach Malta hart bei letzterem auf einen Felsen aufgefahen.

Schweden.

Stockholm, 8. November. Die Stimmung hieselbst ist ungemein aufgeregter; es herrscht förmlich eine fieberhafte Spannung in den Gemüthern. Ich gehöre nicht zu Denjenigen, die sanguinisch genug sind, zu glauben, Canrobert werde mit einem französischen Schutz- und Trugbündniß-Entwurf in der Tasche nach Paris zurückkehren (obwohl hier jetzt die entschiedene Majorität sich zu dieser Ansicht bekennt); aber ich kann mir nicht denken, daß Canroberts Sendung ohne bedeutenden Erfolg bleibt. Dazu ist die Situation zu gespannt, die Aufregung im Volke zu groß, die Stellung der Regierung zu Rußland zu sehr kompromittirt worden. Wir halten uns überzeugt, daß Napoleon Schweden nicht drängen wird, aber er wird gewiß nicht unterlassen, was dazu beitragen kann, Schweden den Westmächten zuzuführen. Daß aber der König so schnell entscheiden werde, wie man hier allgemein glaubt, bezweifeln wir. Es muß jetzt ein furchtbarer Kampf sein, den der König mit sich durchkämpfen muß. Auf der einen Seite der Wunsch, die Liebe seines Volkes sich nicht bloß zu erhalten, sondern zu vermehren, und ihm die Bahn zur Wiedereroberung des verlorenen Finnlands zu eröffnen, den alten Kriegsrühm und das alte Ansehen, welche Schweden unter der Dynastie der Wasas genossen, zu erneuern, auf der andern die Größe der Gefahr für sein Land und seinen Thron im Falle einer für Rußland günstigen Wendung des Kampfes, und der Einfluß der, wie auf dem Kontinente so auch hier, mehr oder minder für Rußland schwärmenden „privilegirten“ Stände, — wahrlich, die Wahl ist schwer. Und es giebt Leute, die da meinen, König Oskar werde möglicherweise durch eine Thronentsagung diesem Kampfe mit sich selbst ein Ende machen. Jedenfalls ist es nicht ohne Bedeutung, daß Canrobert dem Kronprinzen Karl, der für einen Anhänger der Westmächte gilt, denselben Orden wie seinem königlichen Vater überbrachte hat. — Auch ohne einen totalen Ministerwechsel ist an einen Anschluß an England und Frankreich nicht zu denken; unsere jetzigen Minister haben zu tief in die Neutralitätspolitik, die immer noch mit einem Auge auf Rußland blickte, sich verstrickt. Und doch ist es hier keine leichte Sache ein ganz neues Ministerium zu bilden, das bei den Westmächten und bei unserem Volke Vertrauen erweckt und auf opferfreudiges Entgegenkommen rechnen kann. (N. Z.)

Osmantisches Reich.

Konstantinopel, 8. November. Das „Journal de Constantinople“ bezeichnet die Nachricht, die es in einer seiner frühern Nummern gebracht und der zufolge Se. Majestät der Kaiser von Rußland dem französischen Militärkommandanten zu Konstantinopel, General Larchez, eine Geldsumme zur Vertheilung an die in der türkischen Hauptstadt befindlichen kriegsgefangenen russischen Offiziere überschickt hätte, als unbegründet.

Dasselbe Blatt äußert, daß der Winter den Kriegsunternehmungen Einhalt thun dürfte; doch werde die Thätigkeit der Truppen in Sebastopol fortwährend in Anspruch genommen. Die Kanonade gegen den nördlichen Theil sei sogar in der letzten Zeit lebhafter gewesen und zwei neue Batterien wurden in der Richtung des Paulforts aufgestellt, um den Russen zu schaffen zu machen, welche ebenfalls neue Schanzen und Batterien errichtet haben. Uebrigens bleiben die gegenseitigen Schüsse ohne wesentlichen Erfolg. Aus Vorsicht wurden die Vorposten verstärkt.

Der in Konstantinopel am 4. d. M. stattgehabte blutige Zusammenstoß zwischen französischen (nicht türkischen, wie irrigir Weise gemeldet wurde) und tunesischen Truppen war in einer Weinschänke ausgebrochen. Die Ohrfeige eines Tunesen war von den davon getroffenen Franzosen mit einem tödtlichen Bayonettschlag erwidert worden. Nun rannnten wohl 80 Tunesen, geführt von zwei Jmams durch die Straßen der Stadt, schreiend, man müsse alle Franzosen niedermachen. Die Vorstellungen eines türkischen Obersten hatten keinen Erfolg. Die Tunesen erbrachen die Thüren des Spitals von Gilhaney, in das sich die Franzosen geflüchtet hatten, wurden aber von den Franzosen mit ausgepflanzten Bayonetten zurückgeworfen. 14 Personen wurden theils getödtet, theils verwundet, meistens Tunesen; unter den Todten sind auch zwei muslimännische Priester. Die Franzosen sollen ebenfalls einen Todten und zwei oder drei Verwundete haben; ohne die Dazwischkunft eines türkischen, des französischen künftigen Beamten wäre das Blutvergießen noch ärger geworden. In demselben Spital werden nun Besprechungen zwischen den französischen Behörden und dem türkischen Kriegsministerium abgehalten.

So lautet der Bericht des „Off. Triest“ über den Kaufhandel, der leicht noch verderblichere Folgen herbeiführen konnte. Nach der Version des „J. de Constantinople“ war ein tunesischer Soldat, der einen französischen Korporal in der Nähe des genannten Spitals beleidigt hatte, von diesem entwaffnet und von dem französischen Wachtposten verhaftet worden. Die Tunesen wollten ihren Kameraden mit Gewalt befreien und griffen den französischen Wachtposten mit Steinwürfen an, was zuerst mit der blanken Waffe, dann durch Schüsse erwidert wurde. Die Tunesen feuerten ebenfalls, wurden aber endlich von den Franzosen zu Paaren getrieben. Unter den französischen Verwundeten ist ein Linienschiffs-Lieutenant und ein Sanitäts-Beamter; zwei französische Krankenwärter sind geblieben.

Asien.

[Krieg in Cochinchina. — Eine preuß. Brigg. — Britisches Bisthum. — Entdeckung.] Am 14. August ging der britische Gouverneur von Hongkong, Sir John Bowring, an Bord des „Rattler“, nach Makao, wie es hieß, um dort an der Feier des als „Napoleon-Tages“ von den Franzosen gefeierten 15. August Theil zu nehmen. — Am 28. lichtete der „Rattler“ die Anker nach Cochinchina, um dortin Depeschen zu überbringen, deren Inhalt man nicht kannte. Man wußte indessen, daß seit mehreren Monaten ein heftiger Krieg zwischen dem Könige von Cochinchina, Turduf, und einem seiner Vasallen im nördlichen Theil von Tunkin ausgebrochen war. — Der „Frolic“ brachte u. a. den Kapitän Pieper nach Hongkong, welcher sein Schiff, die preußische Brigg „Marie“, in der Nacht vom 22. Juli im Hafen von Kockifong durch Feuer verloren hatte. Die

Besatzung war gerettet worden, mit Ausnahme des Koches, den ein umfallendes Boot erschlug. — Der englische Bischof Smith von Victoria schiffte sich am 15. September auf dem Postdampfer nach Ceylon ein, wo er, mit einem von der Regierung abgeordneten Kommissär, dem Metropolitan von Indien und dem Bischof von Madras bei der Weihe des Bischofs von Labuan assistiren wollte. Die kleine Insel Labuan (bei Borneo) ist britisches Besitzthum und der Sprengel, der in Zukunft nach ihr benannt werden soll, umfaßt die Territorien des Rajah Sir James Brooke und die verschiedenen englischen Missionsstationen auf dem Festlande von Borneo. — Commodore Elliot, der den „Cormorant“ befehligte, entdeckte am 25. August auf 37° 17' 9" nördl. Breite und 131° 54' 23" östl. Länge (im japanischen Meere) eine bis dahin unbekannte Gruppe von Felseninseln, deren nordwestliche Seite 410 Fuß über dem Meer hervorragte.

Amerika.

[Brasilien und La Plata-Staaten. Der „Avon“ ist mit einer Post aus Rio vom 16., Buenos-Ayres 2., Montevideo 5. und Bahia 21. Oktober hier eingetroffen. Aus Buenos-Ayres schreibt man: Unsere Lage ist anormal, und jede Stunde kann eine ungeahnte Veränderung herbeiführen. Ministerium und Regierung stehen selbst auf unsichern Füßen, und ein neuer Indianer-Einfall könnte traurige Folgen haben. Keine Partei ist stark genug, solchen Kalamitäten vorzubeugen, und die Existenz unseres Staates selbst ist durch diese Zersplitterung gefährdet. — Die Zustände in Montevideo sind den unstritten so ziemlich analog. Dort behaupten viele, Dribe sei der einzige, der die Situation beherrschen könne, in welchem Falle B.-Ayres sich auf eine Restauration von Rosas gefaßt machen müßte. Die Geschäfte hatten sich, was den Transit-Verkehr betrifft, einigermaßen gehoben; die Plagnachfrage bleibt geringe. Die letzten Stürme hatten viel Schaden angerichtet. — In Rio war die Cholera unter der armen und farbigen Bevölkerung noch immer heftig. Kaffee-Vorräthe zusammengeschmolzen und Preise hoch. Cours auf London 3 M. 27½ (540,000 Pfd. St. gemacht).

Provinzial-Beitrag.

Breslau, 17. Nov. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Schuhbrücke 33 ein Schuhmacher; Ziegengasse Nr. 8 ein hellbrauner Tuchrock, 1 Paar glanzlederne Stiefeln, 1 Paar kalblederne Stiefeln und 1 Paar lederne Schlafschuhe; und an demselben Tage Laurentiusplatz 18a vom Hansfür 5 Kinderhemden, 1 Mannsheide, gez. E. Z., 1 Frauenhemde, 1 weiße Bettdecke, 2 weiße Kopfstücken-Bezüge und 1 Küchenshandtuch. Ein hiesiger Wattenfabrikant ist, wie sich jetzt herausstellt, durch eine Bewohnerin der Katharinenstraße seit längerer Zeit nicht unerheblich betrogen worden. Gedachte Person hat nämlich im Namen hiesiger Kaufleute Anweisungen ausgefertigt, nach welchen diesen der Wattenfabrikant Watten verabreichen sollte; letzteres ist jederzeit geschehen. Als nun aber die Bezahlung für die gelieferte Waare eingefordert wurde, fand sich, daß die Kaufleute Niemanden den Auftrag gegeben hatten, Watten für sie auf Borg zu holen. Verloren wurde: eine kalblederne Jagdtasche, enthaltend einen gebratenen Fasan und ein Notizbuch. Unglücksfall. Am 16. d. Mts. Nachmittags beabsichtigte ein Beamter der niederösterreichischen Eisenbahn, Schaffner Leopold, innerhalb des hiesigen Bahnhofes, dicht vor einer aus dem Wagenschuppen kommenden Lokomotive die Schienenstränge zu überschreiten, glitt aber hierbei aus, stürzte zur Erde nieder, und wurde von der Maschine überfahren, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. (Pol.-Bl.)

Breslau, 19. November. [Polizeiliches.] In der verfloffenen Woche sind ercl. eines todtgeborenen Kindes 46 männliche und 39 weibliche, zusammen 85 Personen gestorben. Hieron starben: Im allgemeinen Krankenhospital 15, im Hospital der Elisabethinerinnen 2, im Hospital der barmherzigen Brüder 6 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 3. Angekommen: Der Leibarzt Sr. Majestät des Königs Geh. Ober-Medizinalrath Dr. Schönlein von Berlin; Sanitätsrath Dr. Bamberg von Berlin; Oberlieutenant v. Hartmann aus Dresden.

Theater-Repertoire.

Montag den 19. November. 43. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. „Robert der Teufel.“ Große heroisch-romantische Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Börsenberichte.

Breslau, 17. November. Die Börse blieb in fester Haltung und die Course ohne wesentliche Veränderung. Nur Norrbahn-Aktien wurden höher bezahlt, und der Umsatz war in diesen ansehnlich, während das Geschäft im Uebrigen sehr beschränkt blieb. Minerva-Bergwerks-Aktien 106½ bezahlt. Von Wechsellern stellten sich Hamburg in beiden Richtungen und Wien höher, Amsterdam dagegen niedriger.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 140 bez. dito neue 4% 121½ bez. Köln-Minden. 3½% 169 1/2 bis 168½ bez. Prior. 4½% 101 Gl. dito II. Emis. 5% 103 Br. dito II. Emis. 4% 91 Br. dito III. Emis. 4% 91 Br. Lübh.-Berg. 4% 161½ bis 161 bez. u. Br. Friedr.-Wilh. Nordb. 4% 53 1/2 bis 52½ bez. dito Prior. 5% 101 etw. bez. Niederschles.-Märk. 4% 93 bez. Prior. 4% 93½ Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93½ Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 93 bez. Prior. Ser. IV. 5% 102 Gl. Niederschles.-Märk. Zweig. 4% 58 Br. Oberschles. Litt. A. 3½% 216½ bez. Litt. B. 3½% 187 1/2 bis 186 bez. Br. Litt. A. 4% — Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90½ Gl. dito Litt. E. 3½% 80 Br. Rheinische 4% 112½ bez. u. Br. dito Prior. Stim. 4% 112½ Br. Prior. 4% 90½ Gl. 3½% Prior. 82½ bez. Stargard-Pol. 3½% 93 bez. Prior. 4% — Prior. 4½% 99½ etw. Gl. Wilhelmsh. (Köf.) Oderb. alte 4% 194 etw., 193½ mehr. bez. dito neue 4% 157 1/2 bis 156 bez. II. Prior. 4% — Mecklenb. 4% 53½ bis 54 bez. Mainz-Ludwig. 4% 114½ Br. Berlin-Hamb. 4% 114½ bez. Prior. I. Emis. 4½% 102 Gl. Prior. II. Emis. 102 Br. Nach.-Märk. 4% 43 1/2 bis 42½ bez. Br. 4½% 92½ Br. Geld- und Fonds-Course. Freiw. St.-Anl. 4½% 101 Gl. Anleihe von 1850 4½% 101½ bez. dito von 1852 4½% 101½ bez. dito von 1853 4% 97 bez. dito von 1854 4½% 101½ Gl. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108½ bez. St.-Schuldscheine 3½% 86 bezahlt. Preuß. Bank-Anl. 4% 118 Gl. Hof.-Pfundbriefe 4% 101½ Gl. dito neue 3½% 92½ Br. Polnische Pfdb. II. Emis. 4% 88½ Br. Poln. Oblig. a 500 Gl. 4% 79 Br. dito a 300 Gl. 5% — dito a 200 Gl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 62½ Gl. Wechsel-Course. Amsterdam kurze Sicht 142½ bez. dito 2 Monat 141½ bez. Hamburg kurze Sicht 152½ bez. dito 2 Monat 150½ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20½ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79½ bez. Wien 2 Monat 89½ bez. Breslau 2 Monat 99½ bez.

C. Breslau, 19. November. [Produktenmarkt.] Obgleich es an Zufuhren aus Mähren u. Ungarn nicht fehlt, wohl aber an entsprechendem Abzuge, halten die Inhaber von Getreide fest an ihren Forderungen. Preise ohne Veränderung gegen vorige Woche. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner und feinstes gelber 148—152 Sgr., dito weißer bis 165 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner 111—114 Sgr., feinstes bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 90—100 Sgr., feine bis 110 Sgr. Raps 130—152 Sgr. Rüben Winter, feinsten, Sommer 115—123 Sgr. Kleesaat rote 15—19½ Sgr., weiße 17—24½ Sgr.

Magdeburg, 16. November. [Zuckermarkt.] Im Zucker-Handel war es in dieser Woche sehr lebhaft; was an den Markt kam, fand eifrig Abnehmer. Seit heute indeß scheinen sich Käufer etwas mehr zu besinnen. Wir notiren für Mohrucker erstes Produkt 17½ bis 18½ Sgr., in einzelnen Fällen ist gestern für solche Waare sogar 18½ Sgr. bezahlt worden, zweite Produkte 1 Sgr. billiger. Raffinaden 25 bis 28 Sgr. incl. Faß. Melis in Broten 23 bis 23½ Sgr. ercl. Faß, gemahlener Melis 21½ bis 23½ Sgr., fein weißer Farin 21 Sgr.